

Die Faszination bei den Jungen wecken

Aufbruch ins digitale Zeitalter bei der Fricktalisch-Badischen Vereinigung

Die altsteinzeitliche Sammlung ist von hohem wissenschaftlichem Wert, betonte Präsident David Wälchli an der Generalversammlung der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde (FBVH) in Laufenburg.

Dieter Deiss

LAUFENBURG. In seinem Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr meinte FBVH-Präsident David Wälchli: «Im Mittelpunkt unserer Arbeiten standen zukunftsweisende Projekte. Diese stehen an der heutigen Generalversammlung zur Diskussion.» Daneben verwies er auf die traditionellen Wintervorträge und die stets gut besuchten Exkursionen. Speziell hob Wälchli die Arbeit der rund vierzig freiwilligen Bodenforscher hervor, die unter der Leitung von Werner Brogli «gute Arbeit» geleistet hätten.

«Die aktuelle Homepage der FBVH ist in jeder Beziehung völlig veraltet», erläuterte Jean Wenger, der die technischen Details der geplanten Erneuerung vorstellte. Mit Details über das Aussehen und die Möglichkeiten der neuen Homepage machte Vorstandsmitglied Anita Stocker die Anwesenden gluschtig. So soll ein «Regiowiki» geschaffen werden. Hier sollen Infos über die Gemeinden im fricktalisch-badischen Raum aufgenommen werden. Jedermann kann dazu Beiträge verfassen, die dann jeweils nach der Prüfung durch den Webmaster veröf-



FBVH-Präsident David Wälchli (links) dankt dem Urner Historiker Hans Stadler für seinen Vortrag.

Foto: Dieter Deiss

fentlich werden. Mit der Modernisierung der Homepage, deren Inbetriebnahme gegen Ende Jahr möglich sein sollte, will man nicht zuletzt auch jüngere Leute zum Mitmachen in der FBVH motivieren. Nach kurzer Diskussion wurde für das Vorhaben ein Kredit von 17 000 Franken bewilligt.

Jahresschriften werden digitalisiert

«Die digitale Erfassung der seit 1926 jährlich herausgegeben Jahresschriften ist ein von verschiedener Seite immer wieder geäussertes Wunsch»,

führte Präsident Wälchli in das Traktandum «Digitale Erfassung der Jahresschriften» ein. Dank einem Beitrag der ETH Zürich von rund 7000 Franken entstehen der FBVH lediglich noch Kosten von 3000 Franken. Diese wurden denn auch genehmigt.

Grösste altsteinzeitliche Sammlung der Schweiz

«Die Aufarbeitung der Steinzeitsammlung von Werner Brogli ist ein Schritt in die Zukunft, aber auch weit in die Vergangenheit», meinte der Präsident

zum Kreditantrag von 4000 Franken. Mit rund 115 000 Exponaten ist dies die grösste altsteinzeitliche Sammlung der Schweiz. Sie reicht zurück bis zu den Zeiten der Neandertaler. Dazu Werner Brogli: «Im Alter von fünf Jahren begann ich beim Kartoffelauflesen mit dem Sammeln von Steinen.» Die Sammlung sei von hohem wissenschaftlichem Wert, betonte Wälchli. Die Kosten für die Aufarbeitung belaufen sich auf 47 000 Franken. Unter anderem leisten daran Swisslos, Kantonsarchäologie, die Stiftung Fricktal sowie Möhlin und Wallbach Beiträge. Der FBVH verbleiben danach noch 4000 Franken. «Die Aufarbeitung ist eine Anerkennung von Werner Brogli für seine grossen Verdienste», ergänzte Wälchli. Mit Applaus genehmigte die Versammlung den beantragten Kredit.

Von den Habsburgern zur Urschweiz

Im Anschluss an die Versammlung zeigte der Urner Historiker Hans Stadler die Verbindungen des Grafen Werner von Homburg zu den Laufenburgern Habsburgern auf. Die Eltern des 1283 geborenen Werners waren Ludwig von Homburg und Elisabeth von Rapperswil. Nachdem 1289 Ludwig gestorben war, heiratete Elisabeth Rudolf III. von Habsburg-Laufenburg, deren Sohn Johann demnach Stiefbruder von Werner von Homburg war. Werner, der 1315 die Witwe seines Stiefvaters heiratete, fiel dann 1320 im Kampf um Genua. Abschliessend referierte Stadler noch über neuere Forschungen und Interpretationen.

fbvh.org